

PROJEKT „FEMEI“

WATER AND FOOD

Gemeinschaftsprojekt des Club Goldes und Club Vaduz

Das Projekt FEMEI besteht aus 4 Teilprojekten:

1. Projekt Heilpflanzen Cobîlea
2. Projekt Heilpflanzen Sanatauca
3. Projekt Fischteich
4. Projekt Wasserleitung

1. Projekt Heilpflanzen Cobîlea - Anbau

In der Stadt Cobîlea nehmen 3 Frauen, Tatjana, die Leiterin der Suppenküche, ihre Schwester Angela und Pascha an dem Projekt teil.



Pascha, Angela, Tatjana, Irene Rohringer (Concordia), Angelika Prentner

Pascha hat schon ein wenig Erfahrung mit Heilpflanzen und hat auch Bücher in russischer Sprache darüber. Die Frauen bekommen von uns Samen und Gerätschaften zur Verfügung gestellt, um mit dem Anbau auf ihrem Grund, der brach liegt, beginnen zu können. Die Pflanzen, die in Frage kommen sind Kamille, Ringelblume, Pfefferminze, Thymian, Spitzwegerich, Breitwegerich und Melisse. Hier muss man in einem ersten Schritt einmal sondieren, welche Pflanzen am besten für den Anbau geeignet sind, welche Qualität und Ausbeute möglich ist. Dafür bereiten die Frauen jetzt den Boden vor. Vorgabe von mir war, dass sie keine Spritzmittel verwenden dürfe, weder zur Vernichtung des Unkrauts noch später. Die erste Ernte wird auf ihre Qualität überprüft. Da es für Heilkräuter keine großen Absatzmöglichkeiten gibt, werden die geernteten Heilkräuter zu Produkten, wie Hustensaft, Ringelblumensalbe u.a. weiterverarbeitet. Diese Produkte können die Frauen dann in der Familie anwenden und auch von zu

Hause aus „ab Hof“ verkaufen. Die Frauen können so von zu Hause aus arbeiten, müssen ihre Kinder nicht alleine lassen und sie haben mit den Produkten Alternativen zu den teuren Medikamenten, die sie sich nicht oder nur schwer leisten können. Um die Vermarktung müssen sie sich selbst kümmern. Wir möchten die Frauen damit zur Selbstinitiative und Eigenständigkeit bewegen.

Ziel des Projektes:

- die Eigenständigkeit der Frauen erreichen, damit sind sie auch gleichzeitig Vorbild für andere Frauen
- Know-how-Transfer über die Verarbeitung und Anwendung der Heilpflanzen – damit wird den Familien die Möglichkeit geboten, Alternativen zu den Medikamenten zu haben, die sie sich fast oder gar nicht leisten können
- Diese engagierten Frauen können in Zukunft andere Frauen unterweisen
- Menschen aus den Sozialzentren werden miteinbezogen, um ihnen eine Möglichkeit der Mitarbeit zu geben. Somit haben sie eine sinnvolle Beschäftigung und Selbstbestätigung, dass sie noch gebraucht werden. Entlohnt werden sie mit den Produkten aus den Heilpflanzen.
- Man schafft in Zukunft eine Basis, die die Menschen Schritt für Schritt unabhängig von Sozialleistungen macht.

2. Projekt Heilpflanzen Sanatauca - Wildsammlung

An diesem Projekt nehmen 10 Frauen teil.

Aleona, Julia, Sveta, Lilia, Tatjana, Victoria, Roxana, Anna, Valentina, Hina



Die Frauen erzählen, dass sie schon Erfahrung mit dem Sammeln von Kräutern haben. Ringelblume, Hagebutte, Huflattich, Thymian, Kamille, Breitwegerich, Spitzwegerich,

Lindenblüten, Brennnessel, Maisbart, Bohnenschale, Akazienblüten, Petersilie, Dill, Lavendel, Hopfen

Diese Frauen sind v.a. an der Wirkung, Zubereitung und Anwendung der Pflanzen innerhalb der Familien interessiert, um Alternativen zu den teuren Medikamenten zu haben, die oft nicht wirken. Auch hier erzählen die Frauen über die Kinder und alten Menschen, die krank sind und nicht gesund werden. Es besteht eine große Angst unter den Menschen, krank zu werden, da die ärztliche Versorgung und die Medikamente sehr teuer sind und Krankheiten aufgrund des Klimas und der Lebenssituationen nicht ausgeheilt werden können.

Dieses Projekt wird als Wildsammlung durchgeführt. Die Kräuter, die sie ohnehin schon sammeln (z.B. Hagebutte) werden getrocknet und vorbereitet. Nur Pflanzen, die nicht gesammelt werden können, wie Ringelblume, werden zu Hause angebaut. Die nötigen Samen und Gerätschaften werden von uns zur Verfügung gestellt. Vorteil dabei ist, dass die Pflanzen aus Wildsammlungen robuster und weniger anfällig für Krankheiten oder Läuse sind.

In diesem Projekt ist vor allem die Weitergabe des Wissens über Heilpflanzen sehr wichtig, damit die Frauen die Pflanzen richtig verarbeiten und anwenden können.

3. Projekt Fischteich

Die Familie von Tatjana bekommt von dem gespendeten Geld einen Kredit für die Revitalisierung des Teichs und für den Ankauf von jungen Fischen, die sie dann einsetzen können. Die Rückzahlung erfolgt an Concordia. Die Zinsen werden in Form von Fischen an Concordia bezahlt. Die Rückzahlung könnte wieder für neue Projekte verwendet werden.

Ziel:

- Laufendes kleines Einkommen der Familie und in Folge auch der Menschen, die mithelfen
- Die Menschen werden eigenständig und entwickeln unternehmerisches Denken.
- Kinder aus den Kinderheimen werden miteinbezogen, lernen etwas über Fischerei und das Denken der Eigenständigkeit.
- Schaffung von zusätzlichen Arbeitsplätzen.

4. Projekt Wasserleitung

Eine Wasserleitung wird gebaut, um den Menschen Zugang zu gutem Wasser zu ermöglichen.

Plan für weiteres Vorgehen

Cobîlea: Pascha erstellt einen Plan für die Heilpflanzen, die sie anpflanzen möchten. Irene Rohringer schickt ihn mir übersetzt per Mail. Ich kontrolliere den Plan und überlege eventuelle Verarbeitungsmöglichkeiten.

Sanatauca: Die Frauen sammeln und trocknen die Pflanzen.

Nächste Besuche sind geplant für das Frühjahr und den Herbst 2012.

- Besorgung der benötigten Samen und Gerätschaften
- Erhebung der gesammelten und angebauten Pflanzen
- Besprechung der Verarbeitungs- und Anwendungsmöglichkeiten

Angelika Prentner